



**Sabine Höflich**

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

## Superdiversität

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2025.i1.a530>

**Superdiversität**, *die*. Substantiv, feminin

Der Begriff der Superdiversität beleuchtet die Differenzlinie von Herkunft und thematisiert die immer größer werdende Vielfalt von Menschen mit Migrationsgeschichten. Vertovec (2007) prägte den Begriff und fokussiert darin auf das komplexe und dynamische Zusammenspiel transnational vernetzter Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und deren sprachliche, religiöse und sozioökonomische Lebenslagen.

Spricht man von Superdiversität, treten drei Gegebenheiten auf:

1. Migration nimmt zu und betrachtet man die Generationen, erhöht sich von Generation zu Generation die Anzahl der Menschen mit Migrationsgeschichte, weshalb sich dieses Thema in Bildungsinstitutionen zuerst und nun besonders deutlich zeigt.
2. Es gibt immer mehr Herkunftsländer und die Anzahl der Regionen, aus denen die Zuwandernden kommen, steigt und damit auch die Heterogenität in Bezug auf kulturelle, sprachliche und religiöse Identität, bisherigen Zugang zu Bildung bzw. Lebens- und Alltagsgewohnheiten.
3. Jede Gruppe, die früher beispielsweise als rumänische, serbische oder syrische Community zusammengefasst werden konnte, wird immer diverser. Da die Vielfalt bezüglich ethnischer Zugehörigkeit, der Religionen und der Intensität der Ausübung religiöser Praktiken, Sprachen und Generationszugehörigkeit – die erste Generation ist jene, die in ein Land einwandert; deren Kinder, wenn beide Eltern Migrationsgeschichte haben und im Einwanderungsland geboren wurden, zählen zur zweiten Generation; usw. – immer differenzierter wird, überblicken Menschen oft nicht mehr ihre eigene Diaspora (El-Mafaalani, 2025; Schneider, 2020).

Aufgrund der zahlreichen Unterschiede hat die Einteilung *mit und ohne Migrationshintergrund* oder *mit und ohne österreichische Staatsbürgerschaft* wenig Aussagekraft. Um Kinder

und Jugendliche, aber oft auch Erziehungspersonen oder Kolleg\*innen, besser verstehen zu können, bedarf es einer individuelleren und tiefergehenden Auseinandersetzung, um Anerkennung und Wertschätzung zu zeigen bzw. Empowerment zu ermöglichen. Weiters braucht es Bewusstsein, dass viele Kinder und Jugendliche in einer von Vielfalt gekennzeichneten Umgebung aufwachsen und dies ihre Lebenswelt prägt.

Da Konzepte, die Erwachsene aufgrund ihrer eigenen Erfahrung als Vergleichsmodelle heranziehen, nicht mehr ausreichend bzw. passend sind, wird der Umgang mit der weitergehenden Diversität problematisiert dargestellt (El-Mafaalani, 2025).

Sich der Superdiversität bewusst seiend, ist pädagogische Professionalität gefordert, um zu reflektieren, welche Botschaft der Umwelt bei den Schüler\*innen ankommt und um das Ziel zu verfolgen, Schule als Ort des Wohlbefindens zu gestalten, wo Selbstwirksamkeit und Partizipation an einem sicheren Ort erlebt werden. Das Gemeinsame, die Interessen und die Stärken in sozialer Eingebundenheit erlebbar zu machen, erscheint von Bedeutung, um Teilhabechancen, Mitbestimmung und Zufriedenheit zu ermöglichen.

## Literaturverzeichnis

El-Mafaalani, A. (2025). Superdiverse Kindheiten. In A. El-Mafaalani, S. Kurtenbach & K. P. Strohmeier, K.P. (2025). *Kinder. Minderheiten ohne Schutz*. Kiepenheuer & Witsch. S. 65–86.

Schneider, J. für bpb.de (2020). *Was heißt „Integration“ in superdiversen Nachbarschaften?*  
<https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurzdossiers/integrationspolitik/308203/was-heisst-integration-in-superdiversen-nachbarschaften/>

Vertovec, S. (2007). Super-diversity and its implications. *Ethnic and Racial Studies*, 30(6), 1024–1054.  
<https://doi.org/10.1080/01419870701599465>.

## Autorin

**Sabine Höflich**, Mag. Dr.

Hochschullehrende an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, zuvor Volks- und Sonderschul- sowie Ausbildungslehrerin, Arbeitsschwerpunkte: Diversität und Inklusion; Publikationen in den Bereichen Resilienz, Traumapädagogik, Autismus, Pädagogisch-praktische Studien und „stille“ Kinder.

Kontakt: [sabine.hoeflich@ph-noe.ac.at](mailto:sabine.hoeflich@ph-noe.ac.at)